

Werk

Titel: Mayr, M.: Jahrbuch der französischen Litteratur. 1. Jahrgang: 1894

Autor: Krause, G.

Ort: Berlin

Jahr: 1895

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345617002_0017|log62

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Versen, kaum mehr als ein Entwurf in Prosa ist, fällt wohl in die letzten Lebenstage des Dichters und ist wahrscheinlich durch Klopstock's „Hermannsschlacht“, von dem es sich jedoch in dem Gang der Handlung wesentlich unterscheidet, angeregt worden. Es ist ein Verdienst des Verfassers, auf diesen letzteren Umstand zuerst hingewiesen zu haben.

Alles in allem betrachtet, ist Hartmann's Arbeit eine sehr gediegene, und die künftigen Herausgeber und Erklärer Chénier's werden sie nicht unbeachtet lassen dürfen.

TROPPAU.

J. ELLINGER.

Mayr, M. *Jahrbuch der französischen Litteratur*. 1. Jahrgang: 1894. Zittau, Pahl'sche Buchhandlung. 1895. 136 S. 8^o.

Im Vorwort heisst es: „Das Jahrbuch soll spätere Arbeiten über einen grösseren Zeitraum vorbereiten, jetzt aber vor allem Freunden der modernen französischen Litteratur als Nachschlagebuch dienen“. Damit verträgt es sich nicht recht, „dass, weil es nicht möglich war, alle im letzten Jahre erschienenen Werke auch nur in Kürze zu erwähnen, nur eine Auswahl getroffen worden ist“. Grösste Vollständigkeit sollte gerade bei einem solchen Jahrbuche anzustreben sein. Der Verfasser sollte sich zu dem Zwecke nach kräftiger Unterstützung umsehen, die grosse Zahl der Werke, die er anführt, hat er wohl so wie so nicht alle selbst bewältigt. Besonders schlecht ist die Lyrik dabei gefahren, nur zwölf Dichter haben Aufnahme gefunden.

Das Buch zerfällt in drei Teile: im 1. wird die Epik, im 2. die Lyrik, im 3. die Dramatik behandelt, und zwar folgen in jedem Teile die Schriftsteller in alphabetischer Ordnung auf einander. Praktischer wäre es wohl gewesen, die Dreiteilung fallen zu lassen und alles alphabetisch zu ordnen. Voran geht ein alphabetisches Verzeichnis der besprochenen Werke, den Schluss bilden kurze biographische Notizen über die im Jahre 1894 verstorbenen Schriftsteller.

Besser als die der Vollständigkeit erfüllt der Verfasser die zweite Forderung, die man an ein Jahrbuch zu stellen hat: er giebt uns von den einzelnen Werken mit meist kurzen Worten ein ziemlich klares Bild, sei es durch Inhaltsangaben, sei es durch Bemerkungen über die Entstehung des Werkes, die Persönlichkeit und Lebensschicksale des Dichters und dgl. Hier und da sind die Angaben freilich zu dürftig, z. B. *En pique-nique* p. 16; Filon, *Renégat* p. 19; Guiches, *Au fil de la vie* p. 25; Lavedan, *Le Lit*, p. 31;